

Forschungsprojekt nationaler Tragweite 2011

DART (Drug Associated Risk Tool)

Schlussbericht

Zielsetzungen des Projekts:

Entwicklung eines einfach anzuwendenden, validierten Instrumentes (Drug Associated Risk Tool DART), mit welchem bei Spitaleintritt aus der Gesamtheit der Patienten jene identifiziert werden können, welche ein erhöhtes Risiko für arzneimittelbezogene Probleme (DRPs) und damit verbundener (Re-) Hospitalisation aufweisen.

A) Identifikation von wesentlichen Risikofaktoren für Arzneimittel-assoziierte (Re-) Hospitalisation

B) Erarbeiten des Drug Associated Risk Tools (DART) durch Fokussierung auf die wichtigsten Risikofaktoren

C) Validierung von DART

Zeitplan:

Projektstart: Dezember 2010

Etappe A1:

Literaturrecherche

(Dez 10 – Okt 11)

Da das Verschreiben von ungeeigneten Medikamenten das Risiko für arzneimittelbezogene Probleme erhöht, wurden in einem ersten Schritt Instrumente identifiziert, welche unsachgemässes Verschreiben feststellen sollen.

Weil zudem für die Entwicklung des DART nicht nur die Frage wichtig ist, wie die möglichen Risikofaktoren erkannt werden, sondern auch wie erkannte DRPs dokumentiert und klassifiziert werden können, wurde in einer Masterarbeit ein von der GSASA neu entwickeltes Klassifikationssystem für arzneimittelbezogene Probleme validiert. Die aufgrund der Ergebnisse verbesserte und wiederum validierte zweite Version wurde an der Generalversammlung der GSASA vorgestellt. Sie ist von der GSASA eingeführt und nun im Kantonsspital Bruderholz in täglichem Gebrauch.

Etappe A2:

Ausarbeitung DART – Erstellen einer Liste mit Risikofaktoren für DRPs

(Nov 11 – Juni 12)

Zur Erfassung der Häufigkeit und Relevanz von in der Literatur erwähnten Risikofaktoren für Arzneimittel-assoziierte (Re-)Hospitalisation wurde eine spezifischere Literaturrecherche im Rahmen einer zweiten Masterarbeit durchgeführt. Aus dieser Literatursuche resultierte ein erster Katalog von Risikofaktoren.

Zusätzlich wurde eine interdisziplinäre Expertenrunde (Nominal Group Technique) durchgeführt mit dem Ziel, Risikofaktoren für Arzneimittel-assoziierte (Re-)Hospitalisationen durch qualitative Befragung von zehn praktisch tätigen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen (Spitalärzte, Hausärzte, Pharmakologen, Offizinapotheker, klinische Pharmazeuten, Pflegefachleute, Spitex) zu erfassen. Die zusammengetragenen Risikofaktoren wurden mit den in der Literatur genannten Faktoren ergänzt und von den Experten in einem Online-Delphi Fragebogen noch einmal nach ihrer Wichtigkeit bewertet.

Schlussendlich resultierte eine kondensierte Konsensus-Liste mit 28 Risikofaktoren für arzneimittelbezogene Probleme, welche von den Experten als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ bewertet wurden.

Resultierende Poster:

Stämpfli D, Kaufmann C, Hersberger KE, Lampert ML. Drug-related problems and their contributing risk factors: A multidisciplinary approach, 41st European Symposium of Clinical Pharmacy, October 29 - 31 2012, Barcelona, Spain

Kaufmann C, Stämpfli D, Hersberger KE, Lampert ML. Determination of risk factors for drug related problems: A multidisciplinary triangulation process. 8th PCNE Working Conference, February 06 - 08 2013, Berlin, Germany

Publikationen:

Kaufmann CP, Tresp R, Hersberger KE, et al. Inappropriate prescribing: a systematic overview of published assessment tools. Eur J Clin Pharmacol. 2014;70(1):1-11.

Publikationen in Arbeit:

Kaufmann CP, Stämpfli D, Hersberger KE, et al. Determination of risk factors for drug-related problems: A multidisciplinary triangulation process. Submitted to the BMJ Quality and Safety.

Etappe B:

Ausarbeitung DART – Erstellen des Self-Assessment Fragebogens (Jun 12 – Jan 13)

Aus den 28 Risikofaktoren für arzneimittelbezogene Probleme wurde ein Self-Assessment Fragebogen (DART) für Patienten erstellt. Die Grundanforderungen an den Fragebogen bestanden darin, dass das Instrument kurz und schnell ausfüllbar ist und sich in einer für Laien verständlichen Sprache präsentiert. Diese Anforderungen konnten erfüllt werden.

Etappe C:

Validierungsstudie DART – Teil 1 (Jan 13 – März 13)

Planung und Vorbereitung der Validierungsstudie um die Praktikabilität, Machbarkeit und Zuverlässigkeit des Instrumentes in der Praxis zu überprüfen. Positiver Entscheid der Ethikkommission im April 13 erhalten.

Resultierende Vorträge:

Kaufmann C. Braucht jeder Patient eine pharmazeutische Betreuung? Tagung Medikationssicherheit, GSASA & Stiftung für Patientensicherheit, April 23 2013, Bern, Schweiz. (http://www.gsasa.ch/seiten/bildung/gsasa-kongresse/Tagung2013/?oid=1646&lang=DE&aktivKind_1646=1647 → Parallelsession 5)

Validierungsstudie DART – Teil 2 (April 13 – Juli 13)

Auf drei verschiedenen Abteilungen (Geriatric/Rehabilitation Kantonsspital Bruderholz; Medizin Kantonsspital Bruderholz; Orthopädie Kantonsspital Liestal) wurde an Patienten getestet, ob ihre Aussagen mittels DART verlässlich sind. Dazu wurden die Antworten aus dem Self-Assessment mit objektiven Daten aus der Krankenakte, den Labordaten und Antworten aus einem zusätzlichen Patienteninterview abgeglichen.

Resultierende Poster:

Kaufmann CP, Mory N, Hersberger KE, Lampert ML. Validation of a new tool for the assessment of drug associated risks (DART). 42th European Symposium of Clinical Pharmacy, October 16 - 18 2013, Prague, Czech Republic

Validierungsstudie DART – Teil 3 (Jan 14 – Juni 14)

In einer dritten Masterarbeit wurde die Korrelation zwischen den Risikofaktoren für DRPs und klinischen Outcomes (Bsp. unerwünschte Arzneimittelreaktionen, Rehospitalisation) untersucht. Das Ziel bestand darin zu erkennen ob Patienten, welche im DART als Risikopatienten charakterisiert würden, auch diese Patienten sind, welche negative Outcomes erleiden. Im Kantonsspital Baselland wurden am Standort Bruderholz auf den Abteilungen der Geriatrie, Medizin und Orthopädie total 100 Patienten befragt. Die Patienten füllten einerseits den DART aus, andererseits gaben sie Auskunft zum Hospitalisationsgrund, früheren Hospitalisationen, ADEs und Problemen mit Ihren Medikamenten.

Ausblick:

In den vergangenen drei Jahren gelang es uns, Risikofaktoren für das Auftreten von DRPs zu sammeln und sie erfolgreich in ein Assessment-Tool umzuwandeln. Das DART wurde validiert, die Analysen der letzten Daten sind in vollem Gange, Resultate der Validierungsstudie sind in Bearbeitung und sollen bis Ende Jahr publiziert werden. Das DART wird in einer weiteren Dissertation ab Mitte 2014 weiterentwickelt mit dem Ziel, bestehende Mängel zu korrigieren und die Einführung in den Spitalalltag zu lancieren.

Kontaktadresse:

Carole Kaufmann, eidg. dipl. pharm.

Kantonsspital Bruderholz

4041 Bruderholz / BL

carole.kaufmann@unibas.ch